

S4-001: Inklusionsantrag

Antragsteller*innen Lena Cornelissen, Louisa Albrecht, René
Adiyaman, Lynn Markert, Janis Bonn,
Mehjahr Khayyat

Antragstext

In Zeile 1:

~~Änderungen der Satzung~~

Der Antrag ist in schwerer Sprache geschrieben. Der Antrag ist auch sehr lang. Wir möchten aber, dass alle Menschen den Antrag verstehen. Hier erklären wir, was genau wir fordern. Und warum.

Viele Menschen werden diskriminiert. Das bedeutet, dass sie schlechter oder anders behandelt werden als nicht-diskriminierte Menschen. Oder dass sie an Veranstaltungen oder Diskussionen nicht teilnehmen können. Beispielsweise wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe. Die Gründe für die Diskriminierung sind nicht immer sichtbar.

Als Grüne Jugend NRW wollen wir, dass sich jeder Mensch politisch einbringen kann.

Dafür müssen wir noch Hürden abbauen. Um Hürden abzubauen, haben wir diesen Antrag geschrieben. In dem Antrag erklären wir, wie Menschen einfacher in der Grünen Jugend NRW mitmachen können. Wir beschreiben, wie Hürden abgebaut werden können. Und wir beschreiben Maßnahmen, die dabei Menschen helfen sollen, sich einzubringen. Wir möchten

- Eine Quote für alle Menschen, die Diskriminierung erleben.

Wir haben schon eine Quote für FINTA* Personen. FINTA* steht für Frauen, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen. Also für Menschen, die wegen ihres Geschlechtes diskriminiert werden.

Die Quote sagt: Mindestens ein Platz von zwei (die Hälfte) ist für FINTA* Personen.

In einem Vorstand. Oder in einer Diskussion. Mindestens die Hälfte müssen

FINTA* Personen sein.

Das wollen wir auch für andere Menschen, die Diskriminierung erfahren.

Aber nicht immer die Hälfte. Es ist ein bisschen kompliziert.

Bei Diskussionen sollen Menschen, die Diskriminierung erleben, mindestens einen Beitrag von drei machen.

Im Landes-Vorstand sollen sie die Hälfte der Plätze bekommen.

Die Quote für FINTA* Personen und unsere Quote (für Menschen, die andere Diskriminierung erleben) überlappen sich zum Teil. Manche Plätze sind für FINTA* Personen UND für Menschen, die andere Diskriminierung erleben.

Uns ist wichtig: Die Quote für FINTA* Personen bleibt bestehen!

- Mehr Austausch und Vernetzung von Menschen, die Diskriminierung erleben.
Vernetzung bedeutet, dass Menschen Kontakte knüpfen. Vernetzung ist wichtig in der Politik. Vernetzung ist besonders wichtig für Menschen, die Diskriminierung erleben.
Wir möchten diese Vernetzung fördern.
Dafür soll es auch extra Treffen geben. Zum Austauschen. Zum sich Weiter-Bilden.
- Treffen für einzelne Gruppen, die Diskriminierung erleben.
Also zum Beispiel Treffen für Menschen mit Behinderung.
Wir sagen: Das ist auch wichtig.
Viele Menschen machen ähnliche Erfahrungen. Darüber können sie sich austauschen.
Und sie können sich vernetzen.
- Dass alle Veranstaltungen barriere-frei sind.
Menschen mit Behinderung sollen so teilnehmen können wie alle anderen Menschen auch.
Wir möchten, dass die GRÜNE JUGEND barriere-frei plant.
Barriere-Freiheit meint sehr viel.
Menschen im Rollstuhl brauchen zum Beispiel Gebäude mit Rampen oder Aufzügen. Viele gehörlose Menschen eine Übersetzung in Gebärdensprache.
Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten eine Übersetzung in Leichte Sprache.
Wir sagen deswegen: Alles soll so barriere-frei wie möglich sein.

Denn Barriere-Freiheit kostet auch Geld. Aber Inklusion ist ein Menschenrecht.

- Uns ist wichtig: Diese Quote ist für alle Menschen, die Diskriminierung erleben. Die Quote soll helfen und nicht das Leben schwerer machen. Wir möchten nicht, dass Menschen über ihre Diskriminierung sprechen müssen. Oder dass sie danach gefragt werden. Alle Menschen müssen wissen, dass manche Fragen nicht okay sind. Ob ein Mensch Diskriminierung erlebt, entscheidet nur dieser Mensch. Kein Mensch darf sagen: Du wirst doch gar nicht diskriminiert. Und auch nicht: Du wirst nicht schlimm genug diskriminiert. Das meinen wir mit „Selbstidentifikation“. Viele Menschen wissen nur wenig über Diskriminierung. Es gibt verschiedene Formen von Diskriminierung. Zum Beispiel Sexismus und Ableismus. Sexismus ist die Diskriminierung wegen des Geschlechtes. Ableismus ist die Diskriminierung wegen einer Behinderung. Manche dieser Formen kennen die meisten Menschen nicht.

Wir zählen Beispiele von Gruppen auf, die Diskriminierung erleben. Und die unter die Quote fallen. Wir nennen nicht alle Gruppen von Menschen, die Diskriminierung erleben. Uns ist wichtig: Alle Menschen, die Diskriminierung erleben, fallen unter die Quote. Wir möchten Inklusion. Inklusion heißt für uns, dass alle Menschen überall mitmachen können. Oft geht es bei "Inklusion" um Menschen mit Behinderung. Bei uns geht es um alle Menschen, die Diskriminierung erleben. Es gibt viele Gründe, warum Menschen nicht bei der GRÜNEN JUGEND NRW mitmachen. Vor allem gibt es noch zu wenige Menschen aus Gruppen, die Diskriminierung erfahren. Das wollen wir ändern. Denn es ist wichtig, dass viele Menschen mitmachen.

Begründung

Als Antragsteam möchten wir eine deutlich besser verständliche Version zur Verfügung stellen.

Und damit unseren eigenen Antrag etwas barriere-ärmer gestalten.